



KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom 7. September 2020
Kantonsratspräsidentin Ylfete Fanaj

B 36 Zusatzkredit für den Bau der Holzschnitzelheizzentrale für das HPZH und das BBZN in Hohenrain; Entwurf Kantonsratsbeschluss / Finanzdepartement

Für die Kommission Verkehr und Bau (VBK) spricht Kommissionspräsident Pius Kaufmann.

Pius Kaufmann: Die VBK hat die Botschaft B 36 an ihren Sitzungen vom 2. Juli 2020 (Information) sowie vom 21. August 2020 beraten. Der Grundsatz, dass das Heilpädagogische Zentrum (HPZH) und das Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung (BBZN) in Hohenrain in Zukunft mit einer Holzschnitzelheizung versorgt werden sollen, war noch immer unbestritten. Der Antrag über einen Zusatzkredit von 1,1 Millionen Franken löste in der Kommission eine Diskussion aus, ob es nicht besser wäre, die Anlage von einem Dritten realisieren und betreiben zu lassen. Ein Rückweisungsantrag, der dieses Ziel verfolgte, wurde abgelehnt. Auf den Kantonsratsbeschluss wurde einstimmig eingetreten. Ein Antrag auf Rückweisung des Kantonsratsbeschlusses mit dem Auftrag, ein Contracting zu prüfen, wurde mit 9 zu 2 Stimmen bei 2 Enthaltungen abgelehnt. Dem Kantonsratsbeschluss über den Zusatzkredit von 1,1 Millionen Franken wurde mit 11 zu 2 Stimmen zugestimmt. Es wird mit Fraktionssprechern gearbeitet. Ich bitte Sie, der Kommission zu folgen. Zum Schluss danke ich dem zuständigen Regierungsrat, Reto Wyss, und dem Kantonsbaumeister, René Schmid, für die kompetente Begleitung und Unterstützung bei der Beratung dieses Geschäftes.

Für die SVP-Fraktion spricht Franz Gisler.

Franz Gisler: Bei der Botschaft B 36 ist irgendwie der Wurm drin. Das hat sich bereits mit den Mehrkosten von über 1 Million Franken gezeigt. Dass pro Kilowattstunde bei einer kantonalen Holzschnitzelheizung 20 Rappen berechnet werden, nehmen wir knurrend zur Kenntnis. Anscheinend ist Holz aus dem Luzerner Staatswald mehr wert als jenes aus privaten Wäldern. Weil es sich dabei aber um eine gute Sache handelt, wird die SVP-Fraktion auf die Botschaft eintreten und ihr zustimmen.

Für die CVP-Fraktion spricht Josef Wyss.

Josef Wyss: Einen Zusatzkredit von 25 Prozent für die Holzschnitzelheizanlage im HPZH überrascht und generiert die eine oder andere Frage. Wir können aber vorab feststellen, dass sich dadurch die wirtschaftliche Rentabilität wohl etwas verschlechtert, aber immer noch im Benchmark mit anderen gleichgelagerten Anlagen liegt. Das ganze Projekt dadurch infrage zu stellen, ist nicht angebracht. Grundsätzlich brauchen wir genau solche Anlagen, um die Energiestrategie 2050 des Bundesrates umzusetzen. Wir wissen, wie viele Hürden bei der Realisierung von Projekten von erneuerbaren Energien vor uns liegen respektive uns in den Weg gelegt werden. Ein Windrad realisieren, einen Staudamm erhöhen – kein Projekt kann realisiert werden, ohne einen Beschwerdenmarathon zu durchlaufen. So kommen wir mit der Energiestrategie wohl nicht vom Fleck. Wir wollen heute jedoch nicht über die

Energiewende diskutieren, sondern über den Zusatzkredit für das HPZH und das BBZN in Hohenrain. Deshalb komme ich wieder zurück auf das Thema. Unglücklich ja, aber der Ablauf ist eingehalten worden. Nachdem der Kredit von unserem Rat bewilligt worden ist, stellte sich heraus, dass dieser im Verlauf der Detailplanung nicht eingehalten werden kann. Wir stehen nun vor der Realisierung und müssen über diesen Zusatzkredit befinden. Die Gründe hat der Kommissionspräsident bereits erläutert. Dass das Projekt infrage gestellt werden muss, scheint unbestritten. Da das Planungsunternehmen das Mandat niedergelegt hat, gab es keinen anderen Weg, als ein neues Unternehmen zu engagieren. Für mich ist es in dieser Situation zentral, dass man aus den Fehlern lernt. Diese sehe ich nicht nur beim Planungsunternehmen, sondern auch intern. Wie werden die externen Partner ausgewählt? Wie sehen die Pflichtenheft bei solchen Projekten aus? Wie werden die Projekte von internen Stellen begleitet? Welche Verantwortung und Rolle liegen beim Steuerungsausschuss des Projektes? Das sind Fragen, die gestellt und beantwortet werden müssen mit dem Ziel, den Prozess zu verbessern, sodass sich solche Situationen nicht wiederholen. Fehler können passieren, wer aber nicht gewillt ist, diese zu analysieren und daraus zu lernen, der macht die wirklich groben Fehler. Mit diesem Zusatzauftrag wird die CVP auf die Botschaft B 36 eintreten und dem Kantonsratsbeschluss etwas murrend zustimmen.

Für die FDP-Fraktion spricht Martin Birrer.

Martin Birrer: Dass der Kanton seine Immobilien mit Holz aus dem eigenen Wald beheizt, ist eine gute Sache. Es macht Sinn, wenn in Hohenrain das HPZH und das BBZN jetzt eine neue Heizung bekommen, die den heutigen Normen und Formen entspricht. Unser Rat hat 2017 einen Kredit von 4 Millionen Franken gutgeheissen. Die Baubewilligung der Gemeinde Hohenrain ist 2018 eingetroffen, und im Jahr 2020 müssen wir über einen Zusatzkredit sprechen, bevor nur ein Nagel eingeschlagen wurde. Diese Tatsache hat in unserer Fraktion Fragen aufgeworfen. In der vorberatenden Kommission sind diese Fragen aber eher verwundert von der Verwaltung zur Kenntnis genommen worden. Das brachte mich zum Nachdenken. Meiner Meinung nach sollte der Kanton in Zukunft ernsthaft überlegen, ob eine Fernwärmeheizung in seiner Kernkompetenz liegt. Es gibt im Kanton etliche Firmen, die sich dieser Aufgabe tagtäglich annehmen und solche Anlagen auch preiswerter betreiben. Es ist auch bei einer solchen Variante kein Problem, das Holz aus unseren Wäldern zu beziehen und dies mit einem Contracting zu sichern. Die FDP-Fraktion wird auf die Vorlage eintreten und diesem Kredit grossmehrheitlich zustimmen; einige Enthaltungen und auch eine Ablehnung sollen aber zeigen, dass wir mit dem Vorgehen in diesem Projekt nicht ganz einverstanden sind.

Für die SP-Fraktion spricht Yvonne Zemp Baumgartner.

Yvonne Zemp Baumgartner: Holzschntzelheizungen machen Sinn in grossen Wärmeverbunden mit mehreren Gebäuden, wie sie auch in diesem Projekt vorliegen. Der Zusatzkredit wurde notwendig, weil eine Projektanpassung und gleichzeitig ein Wechsel beim Planungsteam erfolgten. Wir sind für Eintreten und Zustimmung, weil das Projekt nicht grundsätzlich infrage gestellt wird. Sicher muss der Kanton seine Vergabepaxis überdenken und die Lehren aus diesem Fall ziehen. Da es sich aber auch um Projektanpassungen und um eine Neubeurteilung handelt, gehen wir davon aus, dass damit auch Verbesserungen bei der Steuerung und Inbetriebnahme einhergehen, welche sich positiv auf die Betriebskosten und die ökologischen Ergebnisse auswirken werden. Wir sind auch klar dafür, dass für die Schnitzelbeschaffung Holz aus der Region beziehungsweise aus den staatseigenen Betrieben bezogen wird. Aufgrund ökologischer Massnahmen ist hier die Nachhaltigkeit in jedem Fall höher zu gewichten als die reinen Kosten. Die SP-Fraktion stimmt dem Zusatzkredit einstimmig zu.

Für die G/JG-Fraktion spricht Andreas Hofer.

Andreas Hofer: Zuerst möchte ich eine Vorbemerkung machen: Die VBK ist am 2. Juli 2020 über den Zusatzkredit informiert worden. Aus dieser Information haben sich zusätzliche Fragen ergeben, und es wurde versprochen, dass die Antworten vor der nächsten VBK-Sitzung zugestellt würden. Dieses Versprechen wurde eingehalten, leider

aber erst einen Tag vor der Kommissionssitzung. Um sich seriös auf Kommissionssitzungen vorzubereiten, ist ein solches Vorgehen nicht tragbar und muss geändert werden. Zur Vorlage: Um die gesetzten Klimaziele zu erreichen, ist es unabdingbar, dass wir auf das Verbrennen von Erdöl verzichten und die Ölheizungen durch Holzschnitzelheizungen oder andere CO₂-neutrale Heizsysteme ersetzen. Die Frage tauchte auf, ob ein privates Unternehmen eine solche Holzschnitzelzentrale nicht kostengünstiger betreiben könnte. Die Antwort von Regierungsrat Reto Wyss, dass der Kanton die Anlage selber betreiben sollte, ist für mich einleuchtend. So kann der Kanton nämlich bestimmen, woher die Holzschnitzel kommen. Es macht ökologisch keinen Sinn, wenn diese beispielsweise aus Österreich importiert werden, nur damit man einige Franken sparen kann. Dass die Regierung jetzt einen Zusatzkredit beantragen muss, ist unschön, aber nicht zu ändern. Die G/JG-Fraktion wird der Botschaft B 36 einstimmig zustimmen.

Für die GLP-Fraktion spricht András Özvegyi.

András Özvegyi: Die Ursachen für den Zusatzkredit für das 2017 beschlossene Vorhaben sind Projektänderungen, zu optimistisch geschätzte Kosten in der Planungsphase und Folgekosten infolge eines Planerwechsels. Die GLP-Fraktion ist der Meinung, dass es nur noch teurer wird und zu einem Stillstand führt, wenn man die Vorlage zurückweist. Es ist deshalb besser, für künftige Projekte die Lehren zu ziehen. Es wird eine Kostenüberschreitung von 25 Prozent gesprochen. Unter Berücksichtigung der Begründungen und der erwähnten Kostengenauigkeit liegt man an sich nur 2,5 Prozent über der Bandbreite eines Kostenvoranschlags von plus/minus 10 Prozent. Wenn man da nur noch ein Kostendach von plus 0 Prozent akzeptiert, werden Kostenschätzungen künftig einfach höher mit genügend Reserven ausfallen. Das wollen wir ja alle auch nicht, denn dies würde viel Geld blockieren. Zum Thema Contracting mit externen Betrieben: Das kann man hier zwar erwähnen, aber es ist nicht das Thema dieses Zusatzkredites. Man kann dies sonst mit einem Postulat thematisieren. Dies gesagt ist die GLP-Fraktion für Eintreten und wird dem Zusatzkredit zustimmen.

Für den Regierungsrat spricht Finanzdirektor Reto Wyss.

Reto Wyss: Ich bedanke mich bei der VBK für die Beratung dieser Botschaft und bin natürlich mit der einen oder anderen Bemerkung einverstanden. Sie haben gesagt: «Wir stimmen knurrend zu.» Ich habe auch geknurr, als ich die Mitteilung bekommen habe. Tatsache ist aber, wenn sie von einem Planer einen Kostenvoranschlag erhalten, dann ist es in einem solchen Spezialbereich relativ schwierig, diesen kritisch infrage zu stellen. Da ist man als Bauherr auf die Fachleute angewiesen. Es wurde noch kein Geld ausgegeben. Wir beantragen Ihnen jetzt den Zusatzkredit und bitten Sie um Zustimmung. Die Frage zu einem Contracting ist im Grundsatz erlaubt, aber diese müsste man am Anfang eines Projektes diskutieren und nicht zum jetzigen Zeitpunkt. In diesem Sinn danke ich Ihnen für die Zustimmung zu diesem Kredit.

Der Rat tritt auf die Vorlage ein.

In der Schlussabstimmung stimmt der Rat dem Kantonsratsbeschluss über einen Zusatzkredit für den Bau der Holzschnitzelheizzentrale für das HPZH und das BBZN in Hohenrain, wie er aus der Beratung hervorgegangen ist, zu.